

An der Isar sein Kreuzau nie vergessen

Der Künstler Wilhelm Braun starb im Alter von fast 80 Jahren

Kreuzau. — Seinem Geburtsort Kreuzau ist er sein Leben lang treu geblieben, obwohl er ihn schon als 21jährigen in die Weltstadt München zog und er dort seine zweite Heimat fand: Die Rede ist von Wilhelm Braun, einem anerkannten und oft gewürdigten Künstler, der dieser Tage im Alter von nahezu 80 Jahren starb. Zu seinem 75. Geburtstag hatte es in Düren noch eine große Wilhelm-Braun-Ausstellung gegeben. Wilhelm Braun war Zweitältester von insgesamt neun Geschwistern, von denen nunmehr noch vier – alle im hiesigen Raum – leben.

Wilhelm Braun war als Künstler sehr vielseitig. Ihm kam dabei seine umfassende Ausbildung zugute. Er absolvierte nach Besuch der Schule eine Malerlehre und sammelte erste handwerkliche Erfahrungen im In- und Ausland. Als 21jähriger ging er dann nach München, wo er die dortige Werkkunstschule besuchte. Danach studierte er an der Akademie für bildende Künste, unternahm erste Studienreisen, die ihn nach Italien und Libyen führten, und kam zu ersten Ausstellungen. Es entstanden auch schon Wandbilder wie Apostelfresken für Kreuzau, die aber 1944 beim Vormarsch der Amerikaner und den heftigen Kämpfen in Hürtgenwald und an der Rur zerstört wurden. Braun, der vom Spätwerk der deutschen Expressionisten be-

einflußt war, geriet darob bei den Nationalsozialisten in Mißkredit. Er erhielt ein Ausstellungsverbot – seine Arbeiten galten als entartet...

Nach kurzem Aufenthalt in Konstanz zog es Braun 1947 wieder in die Isar-Metropole, wo er zunächst in Schwabing den Neubeginn wagte und später in Forstenried lebte und arbeitete.

Wilhelm Braun bestritt zahlreiche Ausstellungen in In- und Ausland. Bei internationalen Wettbewerben wurden Arbeiten von ihm hoch ausgezeichnet. Selbst in Amerika kam er so zu Ehren.

Als Maler war Wilhelm Braun von festverankerter Bodenständigkeit. Er stellte zumeist Mensch, Tier und Landschaften in den Mittelpunkt seines Schaffens. Großflächige Arbeiten, von klaren Konturen begrenzt, expressive Schöpfungen von plakativer Wirkung sowie eine herbe Farbigkeit formten beeindruckende Aussagen seiner Arbeiten. Hinzu kamen zahlreiche Wandmalereien, Mosaik, Glasmalereiarbeiten und Schöpfungen, die dem Bereich „Kunst am Bau“ zuzuordnen sind. Wilhelm Braun, von dem beispielsweise die künstlerische Ausgestaltung der Realschule Kreuzau stammt, arbeitete auch im sakralen Raum und hinterließ somit ein beeindruckendes umfassendes Werk, das die Erinnerung an ihn noch über Jahrzehnte wachhalten dürfte.

DM



Am 4. Mai hätte er sein 80. Lebensjahr vollendet: Wilhelm Braun, ein gebürtiger Kreuzauer, der jetzt in München als anerkannter Künstler starb.